

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1,50 einschließlich des „Illust. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblätter“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Angelempreis: die kleinen Teile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Sonnabend, den 24. Mai

1913.

Der Geburtstag Er. Majestät des Königs Friedrich August wird in diesem Jahr in folgender Weise gefeiert werden:

Sonnabend, den 24. Mai abends 7 Uhr: Zapfenstreich.

Sonntag, den 25. Mai, früh 6 Uhr: Weckruf durch das Stadtmusichor; nachmittags

1/2 Uhr: Festmahl im Rathausaal.

Die städtischen und öffentlichen Gebäude werden **Flaggensturm** erhalten.

An die gesamte Einwohnerchaft geht das Eruchen, auch ihrerseits durch Beslaggen der Häuser oder auf sonstige Weise zu einer würdigen Feier dieses Tages nach Kräften beizutragen.

Stadtrat Eibenstock, den 14. Mai 1913.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß zur Feier des Geburtstages Er. Majestät des Königs von Sachsen

Sonntag, den 25. Mai 1913, nachmittags 1/2 Uhr

ein Festmahl im oberen Saale des Rathaushotels stattfindet.

Diejenigen Herren aus Eibenstock und Umgegend, die sich hieran beteiligen wollen, werden mit dem Bemerkern ergeben eingeladen, daß der Preis eines Gedekes 3,50 Mk. beträgt und die Anmeldungen bis zum 24. Mai 1913 bei Herrn Hotelier Thomas zu bewirken sind.

Stadtrat Eibenstock, den 16. Mai 1913.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Mit innigster Liebe und Verehrung, mit herzlichsten Wünschen und frohesten Hoffnungen blickt das deutsche Volk in diesen blühenden Maientagen auf zu seinem Herrscherhause, und aus Millionen treuer deutscher Herzen wallen heiße Gebete zum Himmel empor, daß der Herr der Welten seinen überreichen Segen spenden möge dem heiligen Bunde, der am 24. Mai vor seinem Altar die Weihe fürs Leben empfangen soll.

Unsere Kaisertochter Prinzessin Victoria Louise vermählt sich an diesem Sonnabend mit dem Erwählten ihres Herzens, dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Ihr Ehrentag wird mit all der warmen Herzlichkeit und liebevollen Innigkeit begangen werden, die das Familienleben unseres Kaisers von jeher ausgezeichnet hat, aber nach außen hin werden die Trauungsfeierlichkeiten jenes Gepräge höfischen Glanzes und stolzer Pracht zeigen, das Kaiser Wilhelm sich selbst als Herrscher des mächtigen deutschen Reichs schuldig ist, und das gleichzeitig allein der hohen politischen Bedeutung gerade dieser Hochzeit würdig erscheint. Kaiser und Könige und höchste Fürstlichkeiten naher und ferner Länder nehmen teils in eigener Person, teils durch hervorragende Vertreter an der Vermählungsfeier teil, und glanzvolle Empfänge, prunkvolle Festlichkeiten werden den hohen Gästen am Berliner Hofe geboten werden, wenn die Hohenzollern Tochter sich dem Welfenjohne vermählt.

Nicht zum ersten Male wird ein verwandtschaftliches Band zwischen Hohenzollern und Welsen geschlossen; seit dem 20. Juni 1820, als zwei Töchter des Kurfürsten Friedrich I. in Tangmünde Gemahlinnen zweier Welfenherzöge wurden, durch fünf Jahrhunderte hindurch verzeichnet der Geschichtsschreiber nicht weniger als zwanzig Ehen zwischen beiden Herrscherhäusern. Es sei hier lediglich daran erinnert, daß zum Beispiel die Gemahlinnen der drei ersten preußischen Könige, Friedrichs I., Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II., Prinzessinnen welfischen Staats gewesen sind. Nicht nur den beiden Fürstengeschlechtern selbst, auch ihren Landen ist aus diesen häufigen Verbindungen reicher Segen entsprossen. In ganz besonderem Andenken steht beim preußischen Volke die geistvolle Tochter des ersten Kurfürsten von Hannover, Sophie Charlotte, der zu Ehren ihr Gemahl, Friedrich I., das frühere Liebenburg in Charlottenburg umtaufte, während andererseits namentlich Friedrich Wilhelm's I. Tochter Philippine-Carolotte, die Gemahlin des Herzogs Karl I. von Braunschweig, noch heute im Herzen des braunschweigischen Volks fortlebt.

Möge auch die neueste ebliche Verbindung zwischen Hohenzollern und Welsen reinstes Glück und reichsten Segen bringen, das ist der innige Wunsch, der das deutsche Volk heut im Innersten bewegt! Ein Wunsch, der um so heiter und inbrünstiger aus den Herzen emporsteigt, als ja eigenartige Verhältnisse es mit sich brachten, daß seit langen Jahrzehnten die Politik beider Häuser getrennte Wege ging, und gerade von der jeweiligen Verbindung zugleich eine Wiedervereinigung der beiderseitigen politischen Interessen erhofft werden darf. Es zeugt von hohem Staatskunst und mild verschönlichem Geiste unseres Kaisers, daß er der Herzenseinigung seiner Tochter auch keinen Augenblick ein hemmendes Wachtwort entgegensezte, sondern ganz im Gegenteil freudig seine Zustimmung gab zu einem Bunde, der wie kein anderer berufen erschien, die leidige „Cumberlandfrage“ in allseits befriedigender Weise ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

Am Donnerstag vormittag traf der Herzog von Cumberland und Braunschweig-Lüneburg mit Gemahlin und der Prinzessin Olga auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Zum Empfang waren der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen

des Königlichen Hauses, sowie zahlreiche Würdenträger und die Staats- und Militärbehörden anwesend. Nach herzlicher Begrüßung der Fürstlichkeiten begaben sich im Galzwagen über den Promenadenplatz, die Siegesallee, Unter den Linden nach dem Schloß. Unterwegs wurden den Fürstlichkeiten lebhafte Huldigungen bereitet.

Um 11 Uhr 36 Minuten traf der Zug mit dem Kaiser von Russland, der zum ersten Male als Kaiser in Berlin weilte, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Der Ehrendienst war bis Kürschner entgegengefahren. Der Kaiser, in der Uniform des Petersburger Leibgardegrenadierregiments, schritt dem Zaren entgegen, der die Uniform des Alexanderregiments trug, und begrüßte ihn überaus herzlich. Der Kronprinz war in der Uniform seines litauischen Dragonerregiments Nummer 15, Prinz Friedrich Wilhelm in der Uniform seines Libanischen Infanterieregiments und der König von England in der Uniform des preußischen Kürassierregiments „Graf Schleswig-Holstein“. Anwesend waren noch Prinz Adalbert, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, der Reichskanzler, die Staatssekretäre von Tippit und von Jagow, der Polizeipräsident von Jagow, der Kriegsminister von Heeringen und andere. Während der Vorstellung der anreisenden Prinzen und Prinzessinen, sowie der Gefolge spielte die Musik des 1. Garderegiments zu Fuß, welches die Ehrenkompanie gestellt hatte. Dann erfolgte die Abfahrt nach dem Königlichen Schlosse unter Eskorte des 2. Garde Dragonerregiments. Auf dem Wege nach dem Schlosse durch einen Spalter der Truppen wiederholten sich die Ehrenbezeugungen, die tags vorher dem englischen Königspaar erwiesen worden waren. Im Lustgarten feuerte eine Batterie des Gardeartillerieregiments den Salut von 101 Schüssen. Um 12 Uhr traf der Kaiser mit dem Zaren im Königlichen Schlosse ein. Der offene Bierwanner fuhr im Schritt die Front des Regiments Alexander ab, das im Lustgarten stand, und fuhr sodann in Portal 4 ein. An den Fenstern des Schlosses stand die Kaiserin, der König von England, der kurz vor dem Zaren im Schloss wieder angelangt war, die Königin von England, die cumberländischen Herrschaften und andere Fürstlichkeiten, die dem Kaiser und dem Zaren zuwinkten, was diese erwiderten. Nachdem im großen Schloßhof der Böckmannschaf der Ehrenkompanie des Alexanderregiments entgegengekommen war, wurde der Zar am Eingang zur Wilhelmischen Wohnung von der Kaiserin, der Kronprinzessin und den Prinzessinen empfangen. Gleichzeitig fand großer Empfang statt. Der Zar wohnt in der Wilhelmischen Wohnung.

Um 1 Uhr war Familien-Frühstückstafel, an der mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin alle in Berlin anwesenden fremden Fürstlichkeiten teilnahmen.

Um 8 Uhr abends war Galatasel bei Ihren Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schlosses, wozu zahlreiche Einladungen an Herren und Damen des diplomatischen Korps, die Hofstaaten die Palastdamen, die Gefolge, den Reichskanzler und Gemahlin, die Generalität und Admirälat, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, den hohen Adel, die Minister und Staatssekretäre, die stimmsprechenden Mitglieder des Bundesrates, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages ergangen waren. Die höchsten Herrschaften versammelten sich im Kittersaal, von wo aus sie sich in feierlichem Zug nach dem Weißen Saale begaben. Das hohe Brautpaar eröffnete den Zug. Der Kaiser führte die Kaiserin von England, der König von England die Kaiserin, der Kaiser von Russland die Großherzogin Luisa von Baden, der Herzog von Cumberland die Kronprinzessin, der Kronprinz die Herzogin von Cumberland, der Großherzog von Baden die Großherzogin von Hessen,

und weiter folgten paarweise alle anderen anwesenden Fürstlichkeiten, weit über fünfzig an der Zahl. Bei der Tafel hatte das Brautpaar den Ehrenplatz vor dem Thron baldachin inne. Rechts von der Braut saßen der Kaiser von Russland und Großherzogin Luisa von Baden, links neben dem Bräutigam die Kaiserin und der König von England, gegenüber der Kaiserin zwischen der Königin von England und der Herzogin von Cumberland.

Bor dem Abschluß des Präliminarfriedens.

Die Anstrengungen der Großmächte sind andauernd darauf gerichtet, die Balkanstaaten zur Bezeichnung des Präliminarfriedens, möglichst ohne Vorbehalt, höchstens aber mit einigen redaktionellen Änderungen, zu bewegen. Ob diese schwierige Arbeit den Mächten so leicht gelingen wird, wie sie vielleicht annehmen, muß man abwarten. Zumindest scheint aber in Bezug auf die Unterzeichnung des Präliminarfriedensvertrages einiger Optimismus zu herrschen, wenn auch noch Schwierigkeiten bestehen. So schreibt zum Beispiel der „Berliner Volks-Anzeiger“, daß, um Serbien jeden Vorwand zur Verzögerung zu nehmen, den serbischen Delegierten bestimmte Zusagen bezüglich eines exterritorialen Handelsbahns an der Adria mit Korridorzugang gemacht worden sind, ebenso habe Griechenland hinsichtlich der ihm zuzugeschriebenen Inseln und der albanischen Südgrenze bereits ziemlich genaue Zusagen erhalten. Das Verlangen dieser beiden Staaten, die erwähnten Mauseln jetzt in den Friedenspräliminarien aufzunehmen, begreift jedoch bei der Botschafterkonferenz bestimmt Widerspruch, da man die Unterhandlungen nicht ins Endspiel hinausgezogen sehen will. Man ist entschlossen, einen stärkeren Druck auf Griechenland und Serbien auszuüben, denn auch das vorgeschlagene Ausflusftsmittel eines Nebenvertrages oder Protokolls, das die gewünschten Bestimmungen zu enthalten hätte, erscheint aus verschiedenen Gründen ungültig.

Sehr zuversichtlich lautet eine Meldung aus England:

London, 22. Mai. Sir Edward Grey antwortete gemäß den Verabredungen der vorangegangenen Botschafterkonferenz dem Delegierten Kobalowitsch, daß, falls die Türkei nichts einzubringen habe, die Mächte keine Gegengründe gegen die von den Vertretern vorgebrachte neue Fassung des Friedensvertrags haben dürften. Die formelle Aktivität wird aus der nächsten Botschafterverfammlung am Montag beschlossen werden. Da kein türkischer Widerspruch angenommen wird, so dürfte nunmehr der Unterschluß der Friedensurkunde nichts im Wege stehen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Silberhochzeit des Prinzen Heinrich und der Prinzessin Heinrich von Preußen hatte am Donnerstag die Stadt Arolsen festlichen Flaggenschmuck angelegt. Im Laufe des Tages empfingen Prinz und Prinzessin Heinrich im königlichen Schloß zahlreiche Abordnungen zur Entgegnahme von Glückwünschen, so unter anderem der Kaiserlichen Marine, der Provinzial- und städtischen Behörden, der Ritterschaft der Provinz Schleswig-Holstein, der Universität, des Kunstmuseums, der Geistlichkeit Kiel, des Flottenvereins und mehrere charitative Vereinigungen. Vielzahl wurden dabei funstvolle Adressen und auch Stiftungen für wohltätige Zwecke überreicht. Am Nachmittag brachte der Nikolai-Chor im Schloßhof mehrere Lieder wundervoll zum Vortrag, worauf der Prinz, der mit seiner hohen Gemahlin und seinen Söhnen, den Prinzen Waldemar und Sigismund, den Liedern zuhörte.

te, seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck brachte. Zu einer imposanten Kundgebung der gesamten Bürgerschaft Niels gestaltete sich der mit Eintritt der Dunkelheit veranstaltete Fackelzug. Um halb 10 Uhr traf die Spur des Zuges, der aus mehr als hundert Vereinen und Korporationen mit mehr als 3000 Fackelträgern bestand, im inneren Schloßhof ein. Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wilmann begrüßte das hohe Jubelpaar, das mit den Prinzen-Söhnen auf dem Podest der Treppe des Vestibüls Aufstellung genommen hatte.

Kronprinz Georg zum preußischen Oberleutnant befördert. Kronprinz Georg von Sachsen, Leutnant à la suite des Garde-Schützen-Bataillons in Berlin, ist zum Oberleutnant befördert worden.

Die Ausnahmegesche für Elsässer und Lothringen in der reichsständischen Kammer. Bei dicht besetzten Tribünen und in Anwesenheit aller Mitglieder der Regierung, verhandelte die Zweite reichsständische Kammer am Donnerstag nachmittag über die Interpellationen, betreffend die Anträge der elsässer-lothringischen Regierung beim Bundesrat auf Einführung des Reichspreßgesetzes und Änderung des Vereinsgesetzes. Es sprachen zunächst einige Abgeordnete für ihre Fraktionen. Darauf ergriff Unterstaatssekretär Mandel das Wort zur Beantwortung, wobei er ausführte: Wenn wir über unsere Anträge an den Bundesrat zunächst keine Mitteilung an die Öffentlichkeit gelangen ließen, so geschah dies mit Rücksicht auf den Bundesrat. Keine Regierung hat das Recht, eine Vorlage zu veröffentlichen, bevor diese ihre endgültige Gestaltung im Bundesrat gefunden hat. Natürlich sind die Anträge durch eine Indiscretion dann dem Pariser "Matin" bekannt geworden. (Heiterkeit.) Sie geben übrigens nur das Deutsche Reich und die Reichsstände etwas an. Zur Sache kann ich feststellen, daß sich die Vorredner in maßlosen Übertriebungen ergingen. Wir wollen erstens die Einführung des Reichspreßgesetzes in den Reichsständen und zweitens die Ergänzung des Reichsvereinsgesetzes. Was das Preßgesetz anlangt, so schlagen wir nichts neues vor; schon 1898 unterbreiteten wir dem Landesausschau eine ähnliche Vorlage. Unsere ersten Anträge liegen also 15 Jahre zurück. Der heutige Antrag berührt in keiner Weise die Verfassung. Die nationalistischen Parteien gerieren sich wie französische Zeitungen in französischen Landen in der Absicht, das Volk dem Deutschtum zu entfremden. Die französischen Zustände und französisches Wesen werden als etwas unerreichbar hingestellt. Die alte deutsche Bevölkerung muß sich gefallen lassen, daß Deutschland bei jeder Gelegenheit in den Tod gezogen wird. Die Jugend soll an ihrer eigenen Heimat irrgemacht werden. (Vehemente Widerspruch des Abgeordneten Wetterle.) Gegen diese verborgene Tätigkeit müssen wir uns wehren.

Österreich-Ungarn.

Behebung der böhmischen Finanznot. Nach Meldungen tschechischer Blätter soll die Finanznot Böhmens durch ein Darlehen behoben werden, das ein Konsortium tschechischer Sparassen im Betrage von acht Millionen Kronen gewährt, nachdem die Anleiheversuche bei anderen in- und ausländischen Instituten vergeblich gewesen sind.

Frankreich.

Die Vorfälle von Toul und Belfort in der französischen Kammer. Bei der Debatte über den Heereshaushalt wies Lamazelle (Rechte), veranlaßt durch die Vorfälle in Toul und Belfort, auf die antimilitaristische Agitation der Confédération du Travail und des Sou du Soldat hin, die seit Vorlegung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit noch zugenommen habe und fragte, welche Maßregeln die Regierung dagegen beabsichtige. (Beifall auf zahlreichen Bänken.) Kriegsminister Etienne erwiderte, gerade als die Truppen im Osten in eindrucklicher Verfassung zu sein schienen, sei er durch jene mehr oder weniger eigenartigen Kundgebungen grausam überrascht worden. Die Zurißbehaltung des dritten Jahrganges bei den Fahnen sei aber nur ein geschick gewählter Vorwand. (Verzweigter Widerspruch links.) Einige Strafmahregeln seien bereits getroffen worden. Die Untersuchung werde jedoch fortgesetzt werden und höchstens die Urheber der Unordnung entlarven trotz ihres Bestrebens, sich, wie rechte Freiglinge, der Verantwortung zu entziehen. Die Kundgebungen in Toul sind von Soldaten, die in der Raserne geblieben waren, vorbereitet worden, doch ergaben die eingelaufenen Nachrichten, daß im allgemeinen gerade die guten Militärs Einfluss auf ihre Kameraden zu gewinnen suchen. Die Regierung werde ihre Aufgabe restlos erfüllen, die Wurzeln des Übels aufzudecken und auszurotten. (Vehemente Beifall auf zahlreichen Bänken.) Lamazelle dankte dem Minister für seine Ausführungen.

Tripolis.

Gouverneurwechsel in Tripolis. Der König von Italien hat den General Rogni auf seinen Wunsch von seiner Stellung als Gouverneur Tripolitaniens enthoben und den Generalleutnant Giacomo Garioni zum Gouverneur ernannt.

Japan.

Der Kaiser von Japan erkrankt. Kaiser Yosihito ist erkrankt. Acht Mediziner haben die Erkrankung als Lungenentzündung festgestellt. Der Kaiser hat hohes Fieber.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 23. Mai. Seine Majestät der König haben Herrn Brandmeister Robert Paul Müller in Anerkennung seiner Verdienste um das Heuerwehrens das Albrechtskreuz verliehen.

Die Allerhöchste Auszeichnung wurde Herrn Müller in seiner Wohnung heute Vormittag durch den stellvertretenden Bürgermeister, Herrn Beano-Direktor Alfred Meichner in Gegenwart der Herren Mitglieder von der Oberleitung der freiwilligen Turnerfeuerwehr überreicht. Herr Stadtrat Meißner gab die langjährige, tüchtige und erfolgreiche Tätigkeit des Herrn Müller im Feuerlöschwesen unserer Stadt im besonderen und des sächsischen Feuerlöschwesens im allgemeinen rühmend hervor und beglückwünschte den durch Auszeichnung Geehrten namens des Stadtrates und der Amtshauptmannschaft, aber auch persönlich auf das herzlichste. Herr Töpfer übermittelte dann im Namen der Wehr dem Ausgezeichneten herzlichste Glückwünsche.

Eibenstock, 23. Mai. Herrn Müller Wilhelm Götz hier selbst ist von Sr. Majestät dem Könige, die Friedrich August-Medaille in Silber verliehen worden. Die Auszeichnung hat Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer in Schwarzenberg, Herrn Götz gestern Mittag im Beisein des Herrn Stadtrats Alban Maennel und des Herrn Stadt-Musikdirektors Georg im Rathaus überreicht. Bei der Überreichung der Auszeichnung gab der Herr Amtshauptmann seiner Freude und Anerkennung über die mehr denn 40jährige treue und verdienstvolle Tätigkeit des Herrn Götz in der Eibenstocker Stadtkapelle in ehrenvollen Worten Ausdruck. Herr Stadtrat Maennel beglückwünschte Herrn Götz namens des Rates zu der ihm zugeteilten gewordenen wohlverdienten Allerhöchsten Auszeichnung, indem er ebenfalls mit Dank und Anerkennung der selten langen und treuen Musikkertätigkeit des Herrn Götz in der Stadtkapelle zu Eibenstock gedachte und die Hoffnung aussprach, daß es Herrn Götz noch viele Jahre lang beschieden sein möchte, der Kapelle eine treue und feste Stütze zu sein. Herr Stadt-Musikdirektor Georg nahm Gelegenheit, Herrn Amtshauptmann für diese Allerhöchste Auszeichnung eines Mitgliedes seiner Kapelle, durch die zugleich die ganze Stadtkapelle geehrt wird, wärmstens zu danken.

Herr Götz gehört seit 1. Oktober 1872 der Stadtkapelle als Mitglied an. Bereits am 1. Oktober voran Jahres konnte er demnach die 40jährige Jubiläumsfeier seines Eintritts in das Stadt-Musikcorps begehen. Seit seinem Austritt hier sind 5 Stadtmusik-Direktoren im Amt gewesen. Er hat allen wertvollen Dienste geleistet und durch sein treues Aushalten bei der Kapelle auch in schwierigen Zeiten und durch Übernahme des Dienstes in Falzzeiten dieser wesentlich genügt. Auch an dieser Stelle sei ihm deshalb herzlicher Glückwunsch ausgesprochen.

Eibenstock, 23. Mai. Am gestrigen Donnerstag beging Herr Bürgermeister Otto Beck hier sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar seitens des Stadtrates ein schriftliches Glückwunschrücksenden überreicht.

Eibenstock, 23. Mai. Der Bürgerverein Aue hatte am Mittwoch einen Ausflug nach hier unternommen. Die Teilnehmer an dem Ausflug, etwa 70 an der Zahl, besuchten zunächst das Feldschlößchen und wanderten dann nach dem Bielhaus. Dort vergnügten sie sich bei Konzert und hielten später in der Stadt verschiedentlich Einkehr. Im Feuerschlößchen endete der wohlgelegene Ausflug mit einem Tanzchen.

Eibenstock, 23. Mai. Der Handelskammer Plauen sind vertrauliche Mitteilungen zugegangen über zweifelhafte Firmen in London W C (Importeur von Lebensmitteln), Konstantinopel (Stambul) (Kommissionäre, und Mailand (Vertreter). Näherr Auskunft erteilen das Bureau der Handelskammer, sowie die Kammermitglieder Fabrikbesitzer Max Ludwig in Eibenstock und Direktor Johannes Lenk in Schönheide.

Schönheide, 23. Mai. Das dritte gemeinsame Frauentreffen findet am 1. Juni hier nach folgender Ordnung statt: 10 Uhr Kampfrichterübung in der Rathausgaststätte. 11 Uhr Einzelwettturnen. 12 Uhr Eibotenslauf. 13 Uhr Stellen zum Umzug im "Schwan" (warmer Mittagsstisch für eine Mark). 2 Uhr Beginn des Turnens, bestehend aus Aufmarsch, frei- und hüpfübungen, Barrenturnen, Sondervorführungen und Spiele (Komm mit zu viert!, Schnurball, Grenzball u. a.). 5-7 Uhr Unterhaltungsabend des festgebundenen Vereins, "Jahn"-Schönheide im "Schwan". Die Teilnehmerinnen am Einzel- und Mannschaftswettturnen sind bis zum 26. Mai beim Frauengutturnwart Herrn G. Lange zu melden. In den Gerätewettbewerben ist eine Erleichterung insoweit eingetreten, als bei der Barrenturnung das zweite Armwippen und bei der Reckübung die leichte Hängeliste wegfällt. Die Turnwarte oder deren Stellvertreter sind wie im Vorjahr Kampfrichter, Steigerführer bez. Spielleiter. Diese Amtsträger werden in der Kampfrichterübung vereidigt.

Carlsfeld, 23. Mai. In Anerkennung der langjährigen erfolgreichen Mitarbeit an dem Ausbau der hiesigen Gemeinde und Erhöhung der hiesigen Glasindustrie ist Herrn Fabrikdirektor Döß das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden von Seiner Majestät dem König Friedrich August von Sachsen verliehen worden. Diese Allerhöchste Auszeichnung wurde Herrn Döß am 22. Mai durch Herren Amtshauptmann Dr. Wimmer, Schwarzenberg, im Beisein des Herren Gemeindevorstandes Viebing unter ehrenden Worten überreicht. Letzterer überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Möchte es Herrn Döß vergönnt sein, diese hohe Auszeichnung noch recht lange in geistiger und körperlicher Frische zu tragen.

Dresden, 21. Mai. Der 33 Jahre alte Kanzleivorsteher eines Rechtsanwaltsbüros, Weigel, ist nach Unterschlagung von 15 000 Mark geflohen.

Bautzen, 22. Mai. Zur 100jährigen Erinnerungsfeier der verlustreichen Schlacht bei Bautzen am 20. und 21. Mai 1813 wurden gestern in der Umgegend auf historischem Boden zwei weitere Denkmäler in

feierlicher Weise enthüllt. Auf dem Monarchenhügel bei Jenkwitz, von dem aus die verbündeten Monarchen Kaiser Alexander von Russland und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen am 21. Mai 1813 die Schlacht geleitet haben, hat der Bautzener Geschichtsverein einen Gedenkstein gesetzt, der gestern in Gegenwart der Gemeindemitglieder und der Jugend zu Jenkwitz u. zahlreicher Bautzener Schüler u. Bewohner durch Studienrat Prof. Naumann, Bautzen, dem Vorsitzenden des Geschichtsvereins, in feierlicher Weise enthüllt worden ist. Die Festansprache hielt Oberlehrer Wilhelm Baumann. Der Gedenkstein ist ein über 30 Zentner schwerer Naturstein, ein stummer Zeuge jener schweren Zeit. Dieser Felsblock ist vom Abhang des Czernebog auf den Monarchenhügel geschafft worden und es sind in ihm die Anfangsbuchstaben der Namen der beiden Monarchen, der Tag der Schlacht und ein Eisernes Kreuz eingemeißelt. Von diesem Hügel aus hat auch unser jetziger Kaiser im Kaisermandat 1896 das Mandat gelesen. Gestern fand ferner des Waschens an den Waschhauskessel gelehnt, wobei der Deckel auf die Seite klappte und das Mädchen rücklings in das fiedende Wasser stürzte. Mit lebensgefährlichen Verletzungen ist das Kind ins Krankenhaus gebracht worden.

Tharandt, 22. Mai. Das Opfer eines gräßlichen Unfalls wurde in Obercunnersdorf die 11jährige Tochter des Geschäftsführers Bewald. Sie hatte sich während des Waschens an den Waschhauskessel gelehnt, wobei der Deckel auf die Seite klappte und das Mädchen rücklings in das fiedende Wasser stürzte. Mit lebensgefährlichen Verletzungen ist das Kind ins Krankenhaus gebracht worden.

Johanneburg, 21. Mai. Die hiesige Firma La Tosca hat durch Vermittlung eines Berliner Hauses den Auftrag zur Lieferung der Brauthandschuhe der Prinzessin Victoria Louise erhalten. Es handelt sich in der Hauptstadt um 12, 16 und 20 Knopf lange Mousquetaires-Handschuhe in weiß und champagne; Ausführung in prima Ziegeler.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

24. Mai 1813. Auch an diesem Tage hatten die Franzosen bei Waldau und Siegersdorf Gefechte mit den Russen unter Barclay zu bestehen. Die Franzosen gingen über den Quell und besetzten Bautzen, Görlitz und Rothenburg, während die Verbündeten bis Bautzen und Löwenberg gelangten. Ferner begann sich an diesem Tage das Schicksal Hamburgs zu erfüllen; die Stadt wurde auf Gnade und Ungnade (die letztere überwog) den Franzosen ausgeliefert. Der einzige, der in dieser kritischen Zeit (kurz vor dem Waffenstillstand) Hamburg hätte retten können, war Bernadotte, der schwedische Kronprinz; aber für seine Pläne, die sich auf den Erwerb Norwegens von Dänemark richteten, war es passend, daß die Dänen mit den Franzosen gemeinsame Sache machten und so Feinde der Verbündeten wurden. Er hinderte deshalb die Dänen nicht, als sie auf der Nordseite der Stadt vorrückten und die Franzosen sich der letzten Elbinsel, des Ochsenwerders bemächtigten, wobei dänische Fahrzeuge ihnen Hilfe leisteten. Zum Teil war Hamburg an den Leiden, die nun hereinbrachten, selbst schuld, wie wir später noch sehen werden.

Zweite Ehe.

Roman von M. Cromershausen. Roman.

(18. Fortsetzung.)

"Haben Sie schon von der sogenannten freien Liebe gehört, Frau Doktor?" fragte sie und sah scharr auf ihr Gegenüber.

Gretchen wurde rot unter dem durchdringenden Blick und wippte an ihren Locken.

"Natürlich habe ich das. Ich bin ja kein Kind mehr, und Fräulein Regina —"

"Ah, sie hat Ihnen davon gesprochen?"

"Ja, das hat sie. Fräulein Regina ist eine sehr verständige Frau, und ich finde, sie hat recht, wenn sie sagt, ein: Ehe ohne Liebe sei geradezu unmoralisch. Nur die Liebe, die frei aus der Seele entspringt, ist heilig. Nur der natürliche Zug zu einemander darf entscheidend sein."

"Und was hat die Predigt von der freien Liebe mit Ihnen zu schaffen, Frau Doktor? Sie sind verheiratet."

Franz Grete schlug die Augen nieder. Diese sofortige Anwendung auf sie selber räubte ihr die Fassung.

Leonore rückte ihren Sessel näher.

"Ich weiß, daß ich kein anderes Recht habe, Ihnen zu raten, als das Recht der Schwesterfrau. Wollen Sie mich hören?"

Gretchen schlürzte eigensinnig die Lippen.

"Fräulein Regina tut auch, was recht ist."

"Gewiß handelt sie nach bestem Gewissen, wenn sie Ihnen die reine Liebe als sittlich höher empfiehlt als die Ehe, aber ich habe auch ein Gewissen, und das sagt mir: Die Liebe hat ihren sittlichen Höhepunkt in der Ehe."

"Ja, wenn sie da ist," bemerkte Gretchen.

"Sie ist da, wenn sie durch den guten Willen unterstützt wird."

Gretchen machte große Augen.

"Die Liebe, die nicht von dem festen Willen getragen wird, Treue zu halten, ist nur ein Gefühlsausdruck," fuhr Leonore fort. "Sie verwirft morgen den Gegenstand, den sie heute erwählt."

"Man kann sich auch in der freien Liebe treu sein."

"Ganz richtig. Die Liebe in der Ehe soll eben eine freie, eine freiwillige sein."

"Und wenn die Liebe aufhört? Ober wenn man merkt, daß man sich täuscht?"

"Dann soll man sie neu beleben mit dem guten Willen, von dem ich sprach."

"Da gäbe es gar keine ungünstlichen Chancen!" rief Gretchen spöttisch. "Nein, Frau Professor, die schaffen Sie nicht aus der Welt."

„Leider aber nicht meinten freie Liebe kommen, fragte Grete so tiefen erschrocken.“

„Ich junge frische weggeschossen. Das ist e...“

„Beide Kinder zu Bade, b... Um ihn Anrufen so goldge... verprüht.“

„Benedic... chen an... „Naoh, m... lachen über.“

„Auf... rum sage es ein...“

„Gre... jah der j...“

„Die... nicht in... hältig:“

„Da... ein und a...“

„Gret... jungen M... hängt am... kommen?“

„Leon... rein.“

„Gre... Ton der...“

„Sie... chen.“

„Kein... nossin, die... grund ist... zurück.“

„Gre... suchte hilf...“

„Wäh... Schwager, daran?“

„N... können, da... und Tat i...“

„Gre... schlugen a...“

„Die...“

„Ihrem G... da, wo es... gute Sitt...“

„Bitter... Da be...“

„Rat... jeder...“

„Sie... von der...“

„Dah... gestellt.“

„Dietrich...“

„Einen... und um...“

„Sogar...“

„Gang... muß...“

„Geschäfts... sämtliche... bei...“

„bei...“

„Endlich... zu...“

„Nun... ihr...“

„der...“

„Reine...“

„Kun...“

"Selber nein," sagte Leonore ernst. "Ich spreche aber nicht von leichtsinnig eingegangenen Ehen. Sie meinten doch auch wohl nur die Ernst zu nehmende freie Liebe, nicht wahr?"

"Woher aber in aller Welt soll der gute Wille kommen, dem Sie so große Bedeutung beilegen?" fragte Gretchen neugierig.

"Der kommt von Gott," antwortete Leonore mit so tiefem Ernst, daß Gretchen zusammenfuhr und sie erschrocken ansah.

"Ich bin nicht fromm, keine Spur!" wehrte die junge Frau ab.

"Sie haben Ihr Gewissen, das können Sie nicht wegkönnen; denn aus ihm spricht Gottes Stimme. Das ist ein Stück Religion."

Beide Frauen schwiegen und sahen ein Weilchen den Kindern zu. Die waren ganz vertieft in das Bild von "Ade, hände Kuchen!" Da stand der behäbige Bäder. Um ihn herum lag alles ausgebreitet, was er zum Anrühren brachte, daneben sogar ein fertiger Kuchen, so goldgelb und lecker, daß man förmlich seinen Duft verspürte und hineinbeißen möchte.

Lenchen versuchte das auch. Sie legte ihr Mundchen an den Kuchen, knöpfte auf die Brust und rief: "Naah, meist du," und beide Kinder wollten sich tatsächlich über den Witz.

Auf einmal neigte Gretchen sich zu Leonore: "Warum sagen Sie mir das alles, Frau Professor? Ist es ein Zufall?"

"Es ist nicht Zufall", erwiderte Leonore ehrlich und sah der jungen Frau gerade in die Augen.

Diese wurde blutrot. Es ärgerte sie, daß sie Leonore nicht in Verlegenheit gebracht hatte, und sie stammelte hastig: "Warum also?"

"Da Sie mich direkt fragen — man spricht davon, daß der Bruder Ihres Mannes häufiger bei Ihnen ein und aus geht, als der Ruf des Hauses verträgt." Gretchen batte sich gesagt.

"Wegen Alwin? Lieber Gott, daß man dem armen jungen Manne das nicht gönnst! Er ist so allein und hängt am Familienleben. Warum sollte der wohl nicht kommen? Es ist doch mein Schwager."

Leonore lachte immer noch fest an.

"Wenn Ihr Gewissen Sie rein spricht, so sind Sie rein."

Gretchen wich dem Blick aus. Sie versuchte, den Ton der Gefränten anzunehmen.

"Sie haben kein Recht, mir Vorstellungen zu machen. Wie kommen Sie dazu?" rief sie hastig.

"Kein anderes Recht als das der Geschlechtsge nossin, die Ihnen zurücksichtigt: Sie droht Gefahr. Ein Abgrund ist da, nicht vor deinen Füßen. Noch kannst du zurück. Ein Schritt weiter, und du bist verloren."

Gretchen rang nervös die Hände ineinander und suchte hilflos nach Worten.

"Während ich hier wartete, hörte ich Sie mit Ihrem Schwager," sagte Leonore weiter. "Erinneren Sie sich daran? Wenn Sie vor Gottes Angesicht behaupten können, daß Sie da und zu anderer Zeit rein in Eourt und Tat ihm gegenüberstanden, nehme ich meine Warnung zurück."

Gretchen lachte da, bleich wie der Tod. Ihre Zähne schlugen auseinander.

Leonore stand auf.

"Die freie Liebe, Frau Doktor, finden Sie nur bei Ihrem Gatten. Denn echte freie Liebe gibt es nur da, wo es Grenzen gibt, die Grenzen nämlich, die die gute Sitts zieht."

Bitternd und wortlos sah Gretchen.

Da beugte sich Leonore zu ihr und klopfte ihre Stirn.

"Wenn Sie einmal in Not sind, wenn Sie einen Rat wollen, kommen Sie zu mir, liebe Frau Doktor, jederzeit."

Sie nahm Lenchen an die Hand, nahm Abschied von der kleinen Kameradin und ging hinaus.

Daheim wurde Leonore auf eine Geduldssprobe gestellt. Sie hätte ihr überwolles Herz so gern gegen Dietrich entsabt. Allein die Kinder waren beim Hören zugegen, nachher wollte Dietrich schnell ruhen, und um drei mußte er schon wieder auf die Redaktion.

Sogar auf den ersehnten gemeinsamen Spaziergang mußten sie verzichten, weil Dietrich wichtige Geschäftsbesuche zu machen hatte. Und abends waren sämtliche Herren der Redaktion nebst einigen anderen bei Erhard eingeladen. Das war so üblich alle Halbjahr.

Endlich war auch das überstanden, und man ging zu Bett.

Nun begann Leonore mit der Lebhaftigkeit, die ihr eigen war, wenn etwas sie im Innersten erschüttert hatte, von ihrem Besuch bei Frau Doktor Werner zu erzählen, ganz ausführlich und genau, damit Dietrich ein deutliches, klares Bild gewonne und urteilen könne.

"Meinst du, daß ich richtig gehandelt habe? Mir ist ja bangt darum. Ich habe ein drückendes Gefühl der Verantwortlichkeit, weil ich so ernst mit ihr rede."

Keine Antwort.

Leonore saß aufrecht im Bett und horchte voller Erwartung auf seine Worte.

"Dietrich, bitte."

Keine Antwort. Aber gesunde, regelmäßige Atemzüge machten sich hörbar. Man konnte sie dreist mit der Bezeichnung Schnarchen belegen.

Da warf Leonore sich zurück und schluchzte bitterlich. Sie fühlte sich tief verlegt. Wie war es nur möglich, daß er einschätzte, wenn sie so wichtige Dinge berichtetet, wenn ihr so dringend daran lag, daß er sie über ihr Vorgehen beruhigte, Teilnahme dafür zeigte! Wie unzart, wie gleichgültig! Das hatte er sicher in der ersten Ehe nicht getan. Jetzt war eben alles alltäglich, nüchtern und gewohnheitsmäßig.

Plötzlich hörten die Atemzüge auf. Ein Augenblick Stille.

"Leonore, meinst du, Herzenschlag? Was fehlt dir?"

Sie schämte sich. Was sollte sie sagen?

"Erzähltest du mir nicht eben von Erichs Frau?"

"Ja, und du schließest dabei ein."

Fortsetzung folgt.

Wettervorhersage für den 24. Mai 1913.
Westwind, veränderliche Bewölkung, geringe Temperaturänderung, zeitweise Regen.

Niederschlag in Elbenstock, gemessen am 23. Mai, früh 7 Uhr
0,0 mm + 0,01 auf 1 qm Bodenfläche.

Gremienliste.

Lebenacht hat den im Rathaus: Joh. Fröhlich, Kfm., Dresden. Walter Kraatz, Kfm., Riesau. Joseph Weber, Kraftwaggonführer, Plauen. Hermann Kubal, Monteur, Berlin.

Reichsschiff: Heinrich Schön, Architekt, Köln a. Rh. Otto Mühl, Kfm., Gera. Clemens Schreiber, Kfm., Annaberg. Adolf Braun, Leipzig. Joseph Selig, Kfm., Heidelberg. Hans Koller, Kfm., Leipzig. Alexander Beyer, Kfm., Plauen. Reinhard Goebel, Oberpostinspektor, Chemnitz. Albert Sandwehr, Kfm., Annaberg. Hermann Wolf u. Frau, Kfm., Berlin. Dr. William Weidner, Professor, Venig. Herm. Gläser, Techniker, Dresden.

Stadt Leipzig: G. Behle, Stimmer, Gera. Paul Fidler, Kfm., Schma. Emil Wagner, Kfm., Kreischa. W. Ludwig, Kfm., Weimar. Richard Sebauer, Kfm., Chemnitz. Alfred Starck, Kfm., Chemnitz. Hans Obst, Kfm., Dresden.

Stadt Dresden: Ferdinand Berdow, Reisender, Jöhstadt. Friedrich Buschmann, Kfm., Chemnitz.

Deutsches Haus: Eugen Wunderlich, Kfm., Reichenbach. Curt Thiedemann, Haushälter, Chemnitz. Emil Niemann, Zimmermann u. Robert Fechner, Betonpolier, Berlin.

Bielhaus: Rudolf Jumper, Kfm., Dresden. Karl Richter, Schuhdirektor i. R. u. Marie Wohmann, Haushälterin, Leipzig.

Kirch. Nachrichten aus der Parochie Elbenstock

vom 18. bis 24. Mai 1913.

Ausgestorben: 38) Johann Paul Gustav Renner, Oberschreiberhilfe in Döbeln, S. des weibl. Wilhelm Renner, Maurers in Siegmig u. Christiane Friederike verm. Schindler geb. Seidel hier, T. des weibl. Edmund Hirschegott Seidel, Zimmermanns hier. 39) Paul Gottfried Röggel, Schuhmachermeister hier, S. des Gottfried Hermann Röggel, am. Handwirt hier und Elisabeth Marie Friedrich hier, T. des Friedrich Alexander Friedrich, Umlaufgerichtsdieners in Chemnitz. 40) Ernst Max Knepper, Straßenbahnschaffner in Dresden, S. der Amalie Henriette Knepper, jetzt verlo. Marz in Ottewig u. Anna Thella Pila in Wildenthal, T. des Adolfs Wilz, Eisenbahner daselbst. 41) Johannes Willi Böttcher, Monteur hier, S. des Gustav Emil Böttcher, Gemeindeworckende und Büchsenfabrikanten in Strehlengrün u. Anna Elise Petrich in Strehlengrün, T. des Emil Fröhlich, Handelsmanns daselbst. 42) Max Paul Roth, Telegraphenarbeiter in Hohenstein-E. S. des Richard Max Roth, Fabrikarbeiter daselbst u. Johanna Maria Sell in Selbitz, T. des Johannes Sell, Weberei daselbst.

Getraut: 2) Wilhelm Louis Otto Brode, Kraftwaggonführer hier u. Helene geb. Habeder hier.

Getauft: 114) Else Annaemarie Michal. 115) Walter Erich Bauer. 116) Ella Hildegard Scholz, unehel.

Geboren: 74) Else Edith, T. des Modesto Joseph Barbiero, Steinmeier hier, 7 M. 22 T. 75) Kurt Eugen, S. des Curt Karl Hegemann, Handlungsgesell hier, 18 T. 76) Martha Marie, T. der Marie Börsch hier, 1 M. 28 T. 77) Emilie Christiane Schmidt, verm. gew. Röder und Rosine geb. König, Chefarzt des Arno Schmidt, Kaufmanns hier, 60 J. 5 M. 12 T. 78) Caroline Wilhelmine Strobel, geb. Strobel, Witwe des Carl Friedr. Strobel, am. Os. u. Zimmerman hier, 76 J. 1 M. 20 T. 79) Hans Ulrich, S. des Karl Bruno Schilde, Kaufmann in Chemnitz, 1 M. 25 T.

Am 1. Sonnabend nach Trinitatis.

Mitfeier von Königs Geburtstag.

Frih 1,9 Uhr: Beichte und hell. Abendmahl. Diakonatsvolk Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigtzeit: Luk. 16, 19 bis 31. Pfarrer Starke. Vorm. 11 Uhr: Unterredung f. die Jünglinge der drei letzten Jahrgänge. Diakonatsföhrer Wagner.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Diakonat. Diakonatsvöhrer Wagner.

Sep. en-fiss. St. Johannisgemeinde.

Vorm. 9 Uhr: Lesegebetesdienst. Montag abends 1,9 Uhr: Bibelstunde in Sosa.

Methodisten-Gemeinde.

Vormittags und Nachmittags Teilnahme am Posaunenfest des lutherischen method. Posaunenchorbundes in Schönheide. Abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Wolf. Montag abends 1,9 Uhr: Bibelstunde. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom 1 post Trinit. (Sonntag, den 25. Mai 1913).

Mitfeier des Geburtstages St. Maj. des Königs.

Frih 8 Uhr: Beichte und hell. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Psalm 21—28. Pastor Ruppel.

Kirchenmusik: "Salvum fac regem", Männerchor v. H. Beder.

Kirchennachrichten aus Gardefeld.

1. post Trinit. (Sonntag, den 25. Mai.)

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Chemnitzer Marktregale

vom 21. Mai 1913.

Weizen, fremde Sorten	11 M. 25	81.618	12 M. - 31.
" Jägerlicher, 70-75 kg	9 . . . 40	9 . . . 95	
" 75-77 kg	9 . . . 95	10 . . . 95	
Roggen, länderl. preußischer	8 . . . 05	8 . . . 49	
" ausländischer	8 . . . 65	8 . . . 70	
Schüttgroggen, länderl.	7 . . . -	7 . . . 75	
Roggen, fremde	- . . .	- . . .	
Gerste, Brot-, fremde	- . . .	- . . .	
" länderl.	8 . . . -	8 . . . 50	
Hafner, länderl.	7 . . . 50	7 . . . 90	
" preußischer	8 . . . -	8 . . . 50	
" ausländischer	8 . . . 85	9 . . . 10	
Erbsen, Rot.	10 . . . 50	11 . . . -	
" Weiß u. Hafner,	9 . . . -	9 . . . 50	
Hren,	3 . . . 50	4 . . . -	
" gebündelt,	3 . . . 80	4 . . . 90	
Stroh, Regelstroh	2 . . . 30	2 . . . 50	
" Maschinenstroh	1 . . . 80	1 . . . 80	
Kartoffeln, inländische	1 . . . -	8 . . . 25	
" ausländische	10 . . . -	14 . . . 50	
Butter	2 . . . 50	2 . . . 70	für 1 kg
Gelee: Kuhfleisch — Gelée	- . . .	- . . .	für 1 kg

Neueste Nachrichten.

Chemnitz, 23. Mai. Gestern abend um 11 Uhr entstand in Borna bei Chemnitz Feuer. Die Scheune der Düngerabfuhrgesellschaft, die schon vor 3 Jahren einmal niedergebrannt, wurde ein Raub der Flammen. Anscheinend liegt ein Racheakt vor, weil dort vergangene Nacht 4 Landstreicher ausgehoben wurden. Ob einer mit verbrannt ist, konnte nicht festgestellt werden. Die Scheune war mit 2000 Zentner Stroh gefüllt.

Dortmund, 23. Mai. Auf Schacht 4 der Gewerkschaft "Vlotho" ereignete sich gestern ein schweres Schießungssünd, dem 4 Bergleute zum Opfer fielen. Ein Schiebemeister und ein Bergmann wurden auf der Stelle getötet, zwei andere Bergleute lebensgefährlich verletzt.

Strassburg, 23. Mai. Die rheinländische Kammer nahm gestern nach einer erregten Debatte einen von allen Parteien eingetragenen Antrag einstimmig an, in dem es heißt: Die Kammer mißbilligt aufschärfste die Bestrebungen auf Einschaltung von Ausnahmegesetzen und stellt fest, daß die zu Begründung angeführten Behauptungen zum Teil übertrieben sind. Sie ist der Überzeugung, daß die friedliche Entwicklung des Landes durch den von der Regierung gewählten Weg gefährdet wird und drückt die bestimmte Erwartung aus, daß gegebenenfalls der Reichstag in Form eines Erlasses alle Ausnahmegesetze ablehnen wird.

Rödes, 23. Mai. Gestern abend kam es in der Kaserne des 2. und 3. Bataillons des 122. Infanterieregiments zu großen Ausschreitungen. Gegen 8 Uhr abends sammelten sich die Musizanten mit ihren Instrumenten in einem großen Saal.

Es war ausgemacht, daß sie die Internationale spielen sollten, sobald der Trompeter das Signal hierzu gebe. Der Major Engelby, der Kommandant des 1. Bataillons, war durch das Geräusch aufmerksam gemacht, und befahl der Wache, die Musizanten auseinanderzutreiben und die Instrumente zu beschlagnahmen. In dem Augenblick begann der Trompeter zur Attacke zu blasen, das verabredete Zeichen zum allgemeinen Aufstand. Der Major ergriff den Trompeter und schlug ihn nieder. Ein Soldat, der seinem Kameraden zu Hilfe eilen wollte, wurde von dem Offizier ebenfalls festgehalten und mit seinem eigenen Gewehrkolben zu Boden geschlagen. Soeben erschienen acht Unteroffiziere mit ihren Gewehren und aufgepflanztem Bajonet. Sie besetzten die Türen und verhinderten die Musizanten nach dem Hofe zu entkommen. Es entstand ein wildender Kampf, der fast eine Stunde dauerte. Während dieser Zeit hatten sich alle Offiziere in der Kaserne versammelt, wo sie auch die Nacht über blieben. Es gelang schließlich auch die manifestierenden Soldaten zu überwältigen. Sie hatten sich des Schlüssels zur Pulverkammer bemächtigt, der ihnen aber abgenommen werden konnte. Die Rädelsführer, 27 an der Zahl, sind verhaftet worden.

Paris, 23. Mai. Die Untersuchung über die Revolte in Rödes hat ergeben, daß diese von einem Soldaten, der Mitglied der Konföderation "general du travail" ist und von einem

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft im Louis Levy,

gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Königl. Sächs. Militär-Verein Eibenstock.



Sonntag, den 25. Mai d. J., abends 7 Uhr im Saale des Deutschen Hauses

öffentliche Feier des Geburtstages

St. Maj. d. Königs Friedrich August

bestehend in:

Festansprache, Konzert, Theater u. darauffolgend. Ball.

Zu Aufführung gelangt u. a.: "Für König und Vaterland," patriotisches Volksstück — aus den Jahren 1812, 1813 —, in 2 Akten von A. von Liliencron.

Zu dieser öffentlichen Feier laden der Verein die geehrten königlichen, kaiserlichen und städtischen Behörden und Kollegien, die hiesige Bürgerschaft, sowie insbesondere die Herren Ehrenmitglieder, Veteranen und Kameraden nebst werten Angehörigen zu recht zahlreicher Teilnahme freundlich und herzlich ein.

Eintritt für Mitglieder nebst Gattin frei, für Nichtmitglieder 30 Pf., welcher Beitrag der Unterstützungsclasse des Vereins zuzüglich soll.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Hermann Wagner, Vorsteher.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so überaus reichem Maße dargebrachten Geschenke u. Gratulationen danken wir herzlich.

Otto Brode und Frau

Gesine geb. Nadecker.

Die bekannte christliche Schriftstellerin Frau Frieda Ufer-Held aus Barmen gedenkt im Saal der landeskirchlichen Gemeinschaft hier am Sonnabend, den 24. Mai 1913, nachmittags 6 Uhr einer

Jungfrauen-Versammlung und abends 8 Uhr eine

Frauen-Versammlung

abzuhalten.

Zum Besuch dieser Versammlungen ergeht hiermit herzliche Einladung. Eintritt frei.

Streichfertige

Fussboden-Farben

mit und ohne Lack

zum Selbstanstreichen der Fussböden, desgl. alle anderen in Öl geriebenen Farben,

Lacke, Firniß, Terpentinöl, Pinsel,

Abziehpapiere, Maurerschablonen empfiehlt in nur besten Qualitäten und billigst

Die Drogen- u. Farben-Handlung von Eibenstock. H. Lohmann.

Stockholz-Plätze

werden in Abteilung 22 des Eibenstocker Reviers

Sonntag, den 25. Mai, vormittags 8 Uhr

Förster Niedner.



veranlaßt prächtiges Gedelie der Kücken und fruhzeitiges Eierlegen. Spratt's Fabrikate bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizemehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Kücken-, Geflügelfutter und Hundeküchen bei: H. Lohmann, Drogenhandlung.

Gold- u. Bierfische

kommen heute Sonnabend auf hiesigem Wochenmarkt zum Verkauf.

Clemens Kaiser, Döbeln.

1 Schiffschausiederin

ins Haus sucht

Hermann Bodo.

Empfehl:

Schwinger Stangen- u. Suppenspargel, Französische Erdbeeren, Bananen, Tomaten, Kirschen, frisches Gemüse als: Gurken, Salat, Kohlrabi, Blumenkohl, jederzeit frische Peterkäse, neue australische Apfel, auch noch einen Posten hochfeine amerikanische Hasel- u. Musäpfel, zuckerzüge Apfelsinen, Pitrenen, Lachs im Aufschwitz, starke Dale, Kleber Pöhlings, allerhand Frischkäse, Sommer-Maiskartoffeln, sehr gute Speisekartoffeln, feinste Matjesheringe, frisch Quark empfiehlt

Alline Günzel.



Empfehle

Lebende Schafe u. Karle Hale.

Verkaufsstelle: vordere Rehmerstr. 1.

Männerchor.

Sonnabend Singstunde. Volljähriger Besuch unbedingt erforderlich.

Schiessen.

Zimmerschützen.

Sonnabend pünktlich 9 Uhr Versammlung. Da wichtige Punkte vorliegen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gehilfenverein

"Treu dem Handwerk".

Der für Sonntag, den 25. Mai angezeigte Ausflug nach der Talsperre muß aufgehoben werden.

Der Vorstand.

Gesellschaft Homilia.

Sonnabend, den 24. Mai abends 9 Uhr Versammlung. Ausflug betreffend. Der Vorstand.

Junges Gemüse

als: Spargel, Gurken, Salat, Spinat, Kohlrabi, Karotten, Blumenkohl, Peterkäse, Schnittlauch, Radieschen, Kartoffeln, Matjes - Heringe, Apfelsinen, Bananen, Citronen.

Ferner habe noch einen kleinen Posten sehr gutes Sauerkraut, 3 Pf. 20 Pf. abzugeben.

Neue saure Gurken treffen Sonnabend ein. Heute von 5 Uhr ab als

Spezialität: Gebäck. Shinken m. Kartoffelsalat, frische Sülze, römischen Salat, div. Hässchenschlachtwaren. Tafelsäuse, frischen Quark empfiehlt

Ernst Heymann.

Gemüse- u. Fruchtkonserven zu herabgesetzten Preisen.

Heute auf d. Wochenmarkt:

frische Gurken, Std. von 20 Pf., an, Salat, Rhabarber, Kohlrabi, Karotten, Peterkäse, Radischen, Bananen, Apfelsinen, Stangen- und Zuppenspargel, neue Kartoffeln, Matjeshering, neue saure Gurken empfiehlt

O. Hartmann.

Suche zum sofortigen Antritt 10—15

Handschuhstrickerinnen

auf seinen Maschinen, bei gutlohnender dauernder Beschäftigung. Auch werden selbige angelernt.

Oskar Decker, Zwölfh.

B.-Straße.

Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angewachsen. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Marktspudel Starkquelle (Joben-Vlango-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Flaschen waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marktspudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd u. blutverdierend u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank, H. G. Kergel, warm empfohlen. 1L 95 Pf. Echt bei H. Lohmann, Drogerie.

Ein geübter

Schiffchensticker

mit seiner Lustarbeit durchaus vertraut, sofort gesucht. Offerten unter C. B. 46 in der Exp. d. Bl. abzug.

Schöne Schlafstelle zu vermieten Weststraße 5, II, I.

1 Zimmer

m. 2 Betten in Eibenstock oder Umg. per 15. Juli bis 6. Aug., unmittelb.

Nähe d. Waldes, gef. Ges. off. erb.

an Hirsch & Kochroth, Eibenstock.

empfiehlt

Aline Günzel.

Stern „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft veranstaltet in der Zeit vom 25. Mai bis 1. Juni 1913 in ihrem Sitzungssaale eine

Ausstellung

künstlerischen Wandgemäldes und guter billiger Bücher in der Haupthalle aus der Wilimowski-Stiftung zu Berlin:

120 gerahmte Bilder (Reproduktionen)

300 Bildreproduktionen in Sammelmappen

300 billige gute Bücher

Bücher und Bücher über Hauptfragen des Heimatgeschäfts

Vaterländische Gedächtnisausstellung 1813

60 Künstlerzeichnungen aus dem Verlag B. G. Teubner

Neuzeitliche Topf- und Spielwaren.

Dienstag, den 27. Mai, abends 7 Uhr:

Vortrag mit Lichtbildern: Bildkunst für's Haus, gehalten von Herrn Schriftsteller Henseling. Geschäftsführer der Wilimowski-Stiftung.

Der Vortrag wird im Bedarfsaal wiederholt. Bestellungen auf Bücher und Bilder in der Ausstellung selbst, in beschränktem Umfang auch Verkauf.

Die Ausstellung ist geöffnet von vormittags 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Der Eintritt ist für alle Veranstaltungen frei.

Schwarzenberg, am 21. Mai 1913.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Zuchtgenossenschaft Eibenstock.

Vom 1. Juni dls. J. ab können nur noch solche Kühe u. Kalben gedeckt werden, welche aus Ställen stammen, die von Herrn Amtstierarzt Günther als kehdenkatastfrei bezeichnet werden.

Der Vorstand.

Bernh. Riedel.

Zum Besuch der am Sonntag, den 25. Mai in Schönheide stattfindenden

Kaiser-Jubiläumsfeier

wird ergebenst eingeladen. Die Feier beginnt 2 Uhr nachmittags mit einem Festzuge nach dem Bismarckain. Dasselb. finden gesangliche, turnerische und theatralische Aufführungen statt.

Die Festleitung.

Großer Käse- u. Milchvieh-Berlauf.

Stelle Sonnabend eine große Auswahl junge, starke Käse- und Einspannkäse, mehrere mit Kälbern u. hochtragende Kalben unter reeller Bedienung zu billigen Preisen zum Verkauf.

Eduard Friess,

Schönheiderhammer.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns Gott heute vormittag 11 Uhr unsere liebe Mutter

Franziska verw. Schubert

geb. Ihle

nahm.

Eibenstock, den 22. Mai 1913.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1543.

Aerztlich empfohlen für Blutarme, Bleichsichtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvalenteszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nahr- und Kraftmittel ersten Ranges. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hausrunk. Bestes Tafelgetränk. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

In Eibenstock nur echt bei: E. Hellmann, Bierdepot und W. Jungelt, Sosaerstrasse.

4 Schiffschenmaschine

mit elektrischem Motor (Preis 450 M.) verkauft

P. Pierer,

Mühlgraben 8, Auerbach,

Hauptstraße 19.

Ein in Eibenstock stehendes

neues, vorzügliches

Pianino

ist unter voller Garantie anderwärts preiswert zu verkaufen.

Näheres durch

Musikl. Schulze, Zwicken.

Offeriere z.